

JUGEND UND BUCH

Mit einer recht einfachen Frage wandte sich das Berufskundliche und Fachbuch-Lektorat e. V., Institut für Berufsausbildung und Fachschrifftum, Bremen*), Mitte 1951 an einen größeren Kreis männlicher und weiblicher Jugendlicher des Bundesgebietes einschließlich Berlins. Die Frage lautete: »Welches Buch hat dir besonders gefallen?« (Titel und Verfasser; warum?). Sie macht zunächst einen verhältnismäßig simplen Eindruck, wenn man aber in der Auswertung des Instituts liest, daß »große Teile der Jugend bei der Beantwortung der Fragen Schwierigkeiten gehabt haben« (sie waren allerdings außerdem mit einigen die Allgemeinbildung betreffenden Punkten verbunden), dann ist man leicht geneigt, die eigenen Vorbehalte zurückzustellen.

Insgesamt wertete man die Fragebogen von 1959 Jugendlichen (14 bis 20 Jahre), davon 662 weiblichen Geschlechts, aus. Das übrige, nicht berücksichtigte Material betraf Buchtitel, die nur einmal genannt worden waren. 90% der herangezogenen Antworten stammten von Berufstätigen, der Rest fast ausschließlich von höheren Schülern.

Inwieweit die Ergebnisse als rückhaltlos ehrlich anzusprechen sind, ist schwer zu sagen. Es besteht natürlich immer die Gefahr, daß der mit der Welt der Erwachsenen und den »offiziellen« Anschauungen und Werturteilen schon sehr vertraute Jugendliche Antworten gibt, die den Erwartungen der anderen Seite nahekommen. Mit geringfügigen Einschränkungen ergibt sich aber angesichts der vorliegenden Ergebnisse doch der Eindruck der Lebensechtheit. Da nach dem Lieblingsbuch gefragt worden war, hatte keiner der Teilnehmer Veranlassung, auf Lektüre anderer Art hinzuweisen; daher muß dieser sehr interessante Punkt leider unbeantwortet bleiben.

Die Liste der von den Jungen gelesenen und geschätzten Bücher weist 368 Titel auf. Bei den Mädchen sind es 255 und gemeinsame Lieblingsbücher werden 84 aufgezählt.

Die Zusammensetzung ist erfreulich und enttäuschend zugleich. Erfreulich, weil das Gesamtbild recht hoffnungsvoll ist und zumindest das Streben nach dem Guten und Bleibenden erkennen läßt. Aber angesichts der Betonung des Gestrigen und Vorgestrigen und des sehr mangelhaften Kontaktes mit dem Buch unserer Zeit ist das Gefühl der Enttäuschung unvermeidbar. Fast aus keinem Titel läßt sich eine Teilnahme an den uns heute bewegenden Fragen aller Richtungen herauslesen.

Das ist, wie gesagt, der allgemeine Eindruck, der sich beim Durchblättern der Listen ergibt. Wie steht es nun aber mit den Lieblingsautoren? Darüber geben die folgenden Tabellen Auskunft.

VIERZEHNJÄHRIGE

Jungen		Mädchen	
Karl May	21,4 %	Storm	6,1 %
Storm	5,7 %	Spyri	3,3 %
Sven Hedin	5,6 %	E. v. Rhoden	3,2 %
Löns	5,5 %	Kästner	2,6 %
Schenzinger	5,4 %	E. Gündel	2,5 %
Schiller	4,3 %	Fr. W. Weber	2,4 %

Bei den Jungen folgen Ganghofer, Freytag, Dahn und Cooper, bei den Mädchen Magda Trott, Rose, Gottfried Keller und Defoe.

Im Alter von 15 Jahren ist die Reihenfolge bei den Jungen: Karl May 9,0%, Storm 5,3%, Cooper 3,4%, LewWallace (Ben Hur) 2,5%, Schiller 2,2%, Löns 1,9% und dann Ganghofer, Schenzinger, Freytag und Dahn. Und bei den Mädchen: Ganghofer 8,1%, Spyri 7,3%, Storm 6,5%, Goethe 5,1%, Dumas 3,3%, Kästner 2,1%, E. Gündel 2,0%, ferner Ury, Gulbranssen, Schiller und Freytag.

Die 16jährigen Jungen bevorzugten: Karl May 4,9%, Ganghofer 4,6%, Löns 3,7%, Schenzinger 2,6%, Freytag 2,0%, Storm 1,5% und weiterhin Schiller, Knittel, LewWallace und Dahn. Die Mädchen: Ganghofer 8,2%, Freytag 5,1%, Storm 4,6%, Goethe 3,2%, Herzog 2,6%, Kästner 2,5%, Knittel 2,0% und Spyri, Rose, Gulbranssen und Lagerlöf.

Schließlich sieht das Bild mit 17 Jahren und älter folgendermaßen aus:

Jungen		Mädchen	
Karl May	11,2 %	Ganghofer	7,8 %
Freytag	4,8 %	Freytag	3,4 %
Schenzinger	4,4 %	Storm	2,9 %
Ganghofer	3,9 %	Knittel	2,8 %
Storm	2,3 %	Gulbranssen	1,9 %
Dahn	2,1 %	A. Günther	1,4 %

ferner bei den Jungen Löns, Knittel, LewWallace (Ben Hur) und Schiller; und bei den Mädchen Löns, Brachvogel, Mitchell, Scheffel und Schiller.

Die Tabellen sprechen so stark für sich, daß ein Kommentar an dieser Stelle überflüssig ist. Mit Ausnahme kleinerer Verschiebungen sind die Heroen der Jugendliteratur fast unverändert geblieben. (Schenzinger ist mit den Titeln »Metall«, »Anilin« und »Atom« vertreten.)

Auch der prozentuale Anteil einzelner Gebiete weist keine großen Überraschungen auf. Bei den Jungen dominieren Romane, Erzählungen, Novellen und sonstige gute Unterhaltungsliteratur (32,1%), Reisebeschreibungen und Naturbetrachtungen (13,7%), Fachliteratur (13,1%), Knabenbücher (11,8%), Abenteuer-Literatur (10,6%) u. a., bei den Mädchen Romane, Erzählungen usw. (58,2%), Jungmädchenbücher (16,2%), Klassiker und Gedichte (16,2%) u. a.

Diese Gliederung vermag allerdings nicht voll zu überzeugen. »Sonstige gute Unterhaltungsliteratur«, »Knabenbücher« und »Jungmädchenbücher« sind recht dehnbare Begriffe, die man wohl besser vermieden hätte.

Als wichtigste Lesegründe werden angeführt: allgemeines Unterhaltungsbedürfnis (Jungen 29,4%, Mädchen 38,6%), Menschliche Schicksale (Jungen 20,9%, Mädchen 19,7%), Berufliche Interessen (Jungen 12,2%, dagegen Mädchen 1,8%), Naturliebe (Jungen 11,3%, Mädchen 8,3%) u. a.

Die zweifellos interessante und anregende Untersuchung verliert etwas durch die zahlreichen Schreibfehler in den Autoren- und Titelverzeichnissen.

S. T.

Börsenblatt f. d. deutschen
Buchhandel

Frankfurter Ausgabe - B -

8. Jg. No. 4

11. 1. 1952

[Seite 97]